

seelisch zu vertiefen. Es ist geschrieben aus reicher Erfahrung, tiefem Verständnis der jugendlichen Seele und aus warmer Liebe zum Volke. Wer die Aufsätze besinnlich liest, empfängt gewiß den Eindruck: Das ist wahre Jugendpflege, innerliche Erfassung und zielbewußte Erziehung des jungen Menschen.

Linz.

Franz Riepl, Diözesanjugendsekretär.

- 26) **Die Marianischen Schlußantiphonen.** Nach der Benediktiner-Singweise. Begleitet für Klavier oder Harmonium. Von P. Willibrod Ballmann, Benediktiner der Abtei Maria Laach. Druck und Verlag der Paulinus-Druckerei, Trier. Broschiert M. 1.—.

Wir Priester kennen Inhalt und Melodie vom feierlichen Chorgebete her. Es war ein guter Gedanke, mit diesem Büchlein altbewährte Marianische Antiphonen (Alma Redemptoris, Ave Regina coelorum, Regina coeli, Salve Regina) auch weiteren liederfreundlichen Kreisen bekanntzumachen. Dabei kommen auch Nicht-Lateiner auf ihre Rechnung, denn alle vier Antiphonen mit den Kirchengebeten sind in deutscher Sprache dem lateinischen Texte nebengestellt. Zur musikalischen Begleitung sei bemerkt: beim Alma Redemptoris bei *populo* auf der letzten Silbe wäre das *h* in das *e* zu führen; beim Ave Regina coelorum ist die Begleitung zu den Worten: *et pro nobis Christum exora* wohl etwas gesucht; bei der dritten Antiphon „Regina coeli“ ist wegen der verdeckten Quinte die Stelle: *Deum alleluja* harmonisch etwas übel klingend; *ad te clamamus* in der vierten Antiphon weist wieder eine verdeckte Quint auf und *gementes et flentes* klingt hart in der Begleitung. Beim *Worte valle* (in *hac lacrimarum valle*) hätte sich die Trennung des Wortes, so daß *le* auf die andere Seite kommt, wohl technisch vermeiden lassen. Druck und Ausstattung ist geradezu hochelegant und darf sich das Büchlein in dieser Ausstattung in den feinsten Salons sehen lassen. Allen Freunden edler heiliger Musik sei es aufs wärmste empfohlen.

Lin.

Karl Schöcker.

- 27) **Missa Jubilaei Solemnis de Immaculata Conceptione Beatae Mariae Virginis** für vierstimmigen gemischten Chor mit Orchester oder Orgel (auch Streichorchester und Orgel) komponiert von Johannes Georg Meurerer, Domchordirektor in Graz, op. 33. Zweite verbesserte Auflage. Mit kirchlicher Druckgenehmigung. Graz und Wien 1916, Verlagsbuchhandlung „Styria“.

Vorliegende Messe war vor 13 Jahren der erste geglückte Wurf des Autors in instrumentierter Kirchenmusik. Mit großer Freude begrüßen wir die Neuauflage und empfehlen das glänzend orchestrierte Opus allen Chören, die Instrumentalmusik pflegen, aufs wärmste. Auch in der Begleitung durch die Streicher und Orgel allein werden schöne Effekte erzielt. Künstlerisch gewertet, steht die Musik stellenweise allzusehr im Banne der Fälschen D-Moll-Messe op. 47 — man vergleiche nur die beiden „*et incarnatus est*“ in Aufbau und Begleitung — ein direktes Zitat! Da wir an gediegener kirchlicher Instrumentalmusik noch immer nicht reich sind, sei Meurerers Werk als Seitenstück zu Fälschen populärster Messe nachdrücklich in Erinnerung gebracht.

Lin.

Anton Riegl.

B) Literarischer Anzeiger.

(Die Redaktion behält sich ausdrücklich das Recht vor, nach ihrem Ermessen mit Rücksicht auf den verfügbaren Raum über eingesandte Bücher und Zeitschriften entweder eine Besprechung oder nur die Anzeige und allen-